

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1880

2.6.1880 (No. 126)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1026799](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1026799)

Wilhelmshavener Tagblatt

Bestellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mark excl. Postzuschlag gegen Vorausbezahlung.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

Expedition und Buchdruckerei:



und Anzeigen.

Koonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtigen Annoncen-Bureau entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Schwasser:
7⁵⁰ V. 8²⁰ N.

N^o 126.

Mittwoch, den 2. Juni.

1880.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. Mai. Der Kaiser, die Mitglieder der königlichen Familie und der Großherzog von Sachsen besuchten am Sonnabend Abend die Balletvorstellung im Opernhause. Nach dem Schluß derselben begab der Kaiser sich mit dem Großherzog ins königliche Schloß, woselbst beide in den petits appartements, in welchen der Großherzog von Sachsen logirt, den Thee und das Souper einnahmen. — Im Laufe des gestrigen Vormittags empfing der Kaiser zunächst den Kommandeur der 29. Kavallerie-Brigade, Generalmajor und General à la suite, Prinz Heinrich XIII. Reuß, welcher sich vor seiner Rückkehr nach Freiburg in Baden abmeldete, nahm hierauf den Vortrag des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Büdler entgegen, empfing den Besuch des Großherzogs von Sachsen-Weimar und hatte eine Besprechung mit dem kommandierenden General des 3. Armeekorps General der Infanterie Groß gen. v. Schwarzhoff. Um 1 Uhr Nachmittags theilte der Kaiser dem neuernannten außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister der Republik Guatemala Herrn Crifanto Medina eine Privataudienz, um aus dessen Händen das Schreiben entgegenzunehmen, durch welches derselbe in der gedachten Eigenschaft am hiesigen Hofe beglaubigt wird. Später hatte der Kaiser noch eine Konferenz mit dem Minister für Landwirtschaft Dr. Lucius. — Heute Vormittag 11 Uhr hielt der Kaiser über die Truppen der Potsdamer Garnison die Parade ab. Nachmittags gedenkt derselbe wieder nach Berlin zu kommen, um einer Einladung des Herzogs von Sagan zum Diner zu entsprechen.

Wie die „Post“ mittheilt, erfreuen sich der Kronprinz und die Kronprinzessin eines so günstigen Gesundheitszustandes, daß eine Badekur nicht allein bis jetzt nicht in Aussicht genommen ist, sondern höchst wahrscheinlich gar nicht stattfinden wird. Am Mitt-

woch findet bei dem Kaiser auf Schloß Babelsberg große Tafel statt, wo das Oberhaupt der königlichen Familie im Kreise derselben, der obersten Hofchargen, der Gefolge und der Minister, die Verlobung seines Entls. des Prinzen Wilhelm, feierlich proclamiren wird. Die Braut mit ihrer Schwester werden mehrere Wochen in der kronprinzlichen Familie verweilen, um sich mit den hiesigen Verhältnissen vertraut zu machen. Die Herzogin Adelheid dagegen mit ihrem Sohne und dem Prinzen Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg werden nur wenige Tage im Neuen Palais verweilen.

Kardinal Ledochowski hat, wie der „Kur. Pozn.“ mittheilt, während der Pfingstfeiertage dem Papste einen Peterspfennig von 20,000 Francs überreicht, welche Summe in den beiden Erzbischofen Gnesen und Posen gesammelt worden ist. Der heilige Vater soll, wie der „Kur.“ versichert, hierüber sehr gerührt gewesen sein und die Glaubenskreue, die Frömmigkeit, sowie die Anhänglichkeit beider Bischofen an den apostolischen Stuhl gerühmt haben, zumal diese Gaben, wie er sich äußerte, wohl zum größten Theile von ganz armen Leuten herkommen. Es ist zu verwundern, daß der Papst, wenn er dies wußte, die Gabe überhaupt angenommen hat.

Dem Reichskanzler Fürsten von Bismarck ist vom Kaiser die Erlaubnis zur Anlegung des ihm von dem Fürsten von Rumänien verliehenen Großkreuzes des Sterns von Rumänien ertheilt worden.

Ausland.

Wien, 31. Mai. Die Pol. Corr. meldet aus Skutari: In einer am 29. d. stattgehabten Berathung des Comites der Liga mit den Bergstämmen wurde beschlossen, eine neue Denkschrift an die Consuln zu richten. In Folge der von dem Comite der Liga aufgelegten großen Abgaben herrscht große Unzufrieden-

heit, auch die mohamedanischen Albanesen und die mit großer Uebermacht auftretenden katholischen Bergstämme sind uneinig.

London, 31. Mai. Wie die Blätter melden, berief das Auswärtige Amt den Generalconsul Michel aus Philippopol heim und, wie die Liberalen behaupten, um nicht auf seinen Posten zurückzukehren.

Petersburg, 31. Mai. Das Journal de St. Petersbourg veröffentlicht ein Schreiben des Fürst Gortschakow, worin derselbe seine unmittelbar bevorstehende Abreise nach dem Auslande anzeigt und allen Denjenigen, welche ihm während seiner Krankheit ihre Sympathie bezeugten, herzlichsten Dank ausdrückt.

Konstantinopel, 31. Mai. Der englische Botschafter Goschen hat dem Minister des Auswärtigen, Samas Pascha, vorgestern einen Besuch gemacht. Es verlautet, daß eine theilweise Veränderung des Ministeriums bevorstehe, um das Cabinet gleichartig zu gestalten, Said Pascha würde indessen den Vorsitz im Ministerium behalten.

Nach einem Telegramm der Daily News aus Konstantinopel vom 29. Mai hätte sich der Rath der Ulema gegen die Hinrichtung Beli Mahomeds, des Mörders des Oberlieutenants Kummerau und ebenso gegen eine Einmischung der europäischen Mächte in die türkische Verwaltung ausgesprochen.

Rio de Janeiro, 30. Mai. Die chilenischen Truppen haben Tacna (im südl. Peru) eingenommen und sind in raschem Vormarsch auf Arica.

Marine.

Wilhelmshaven, 1. Juni. Während der Beurlaubung des Corvetten-Capitäns Graf v. Reichenbach hat der Corvetten-Capitän Mensing I neben seinem bisherigen Dienst das Commando der 2. Matrosen-Division übernommen. — Capitän-Lieutenant Nees von Esenbeck, Vorstand des Karten-Depots der hiesigen

Zwischen Wiege und Altar.

Roman von Theodor Küster.

(Schluß.)

Der Graf legte seinen Arm in den des Prinzen und führte ihn einem seitwärts des Schloßes belegenen Blumenparterre zu. Er ahnte, zu welchem Zwecke seiner die Unterredung suchte.

Und Sie sind der Neigung meiner Tochter gewiß, mein Prinz? schloß der Graf die Unterhaltung, als Beide nach einigen Minuten zur Gesellschaft zurückzukehren im Begriffe standen.

So gewiß, Herr Graf, daß wir bereits vermählt sein würden, wenn, wie ich Ihnen bereits mittheilte, Valentine nicht jene Bedingungen gestellt hätte.

Nun, mein lieber Prinz, sagte Alfred lächelnd, dann müssen wir wohl gleich heute die Verlobung vor der ganzen Familie proclamiren; doch für's Erste dürfen Sie mir mein Kind noch nicht entführen, denn ich habe es so lange entbehrt, daß ich es nun wenigstens doch auch kennen lernen muß. Er drückte dem Prinzen herzlich die Hand, und Beide kehrten scheinbar ganz unbefangen zur Gesellschaft zurück.

Bald darauf trafen auch die noch erwarteten Besuche ein — Bergen's und Heimbeck's mit ihren Kindern. Valentine ward nun zunächst von Hedwig in Anspruch genommen, und Herr von Bergen begrüßte die Verlobten und Wiedergefundene in herzlich-humoristischer Weise.

Man setzte sich nun zu Tisch und die ungetrübteste Heiterkeit herrschte. Nach einiger Zeit erhob sich Herr von Bergen, um in seiner Eigenschaft als Senior der Versammlung einen Trost auf das Wohlergehen der jungen Gräfin Biela und des ganzen gräflichen Hauses

auszubringen, den er in seiner Weise mit zahlreichen humoristischen Anspielungen würzte. Es ward gar viel gelacht und gescherzt.

Beim Dessert proklamirte Graf Biela die Verlobung seiner Tochter Valentine mit dem Prinzen Leopold Hartenstein. Er knüpfte an diese Mittheilung einige tief empfundene Worte, und erwähnte dann noch in humoristischer Weise, daß ihm seine Tochter gefehlt habe in der ganzen Zeit, welche zwischen Wiege und Altar liege. Schon seit einem halben Jahre ist sie eigentlich die Braut Seiner Durchlaucht, schloß der Graf; ihr kindliches Gefühl hat es ihr jedoch zur Pflicht gemacht, den wichtigsten Schritt ihres Lebens nicht ohne ihren Vater zu thun, und ich lege nun die Hände der Liebenden gern und freudig in einander!

Valentinens Hand, die zu seiner Rechten, und des Prinzen Hand, der zu seiner Linken saß, ineinander legend, schloß Graf Alfred: Seid glücklich, meine Kinder! — Mit der Wiederkehr des größten christlichen Festes, am Weihnachtstage dieses Jahres, will ich Eure Hände zum unlöslichen Bunde vereinen. Bis dahin, mein lieber Herr Schwiegervater, beanspruche ich meine Tochter!

Valentine sank unter Freudenthränen an ihres Vaters Brust, Prinz Leopold drückte dem Grafen, in dessen Auge eine Thräne zitterte, bewegt die Hand, und die ganze Tafelrunde hatte sich erhoben, um den Verlobten ihre Glückwünsche zu bringen.

Nur Weniges ist es, was wir unsern Lesern noch zu berichten haben, um doch in ihren Augen nach allen Richtungen hin als gewissenhafter Erzähler erscheinen zu können.

Wie Graf Biela es gewünscht, so ward bald nach

dem heiligen Weihnachts-Feste in glänzender Weise die Vermählung des Prinzen Leopold mit Gräfin Valentine Biela in D. gefeiert. War die Zeit, welche die Liebenden schon den Sommer über im innigsten Verkehr mit der gesammten Familie auf dem Schlosse Begehungen verlebten hatten, eine frohe, ungetrübte gewesen, so fanden sie jetzt in ihrer endlichen Vereinigung nach so langem Harren und Sehnen das höchste Glück, das zwei wahrhaft guten edlen Menschen hier auf Erden zu Theil werden kann.

Emilie war durch Frau von Sternburg adoptirt, und lebte, den Lebensabend der alten Dame verschönernd und erheitend, fortan glücklich mit ihr in Friedenau. Die alte Gräfin Biela blieb bei ihren Kindern, zeitweise auch auf den Gütern des Prinzen Hartenstein, zusammen mit Frau von Hochberg, der sie sehr zugezogen war.

Es bleibt nun noch übrig, auch über das Schicksal zweier anderer in die Erzählung eingreifender Personen in Kürze zu berichten.

Kode starb im Newyorker Zuchthause. Total durch seine Trunksucht herabgekommen, fehlten ihm zuletzt die Existenzmittel überhaupt sowohl, wie auch diejenigen, die ihm erlaubten, seiner Leidenschaft zu fröhnen. Er ward zum Diebe, dann zum gewaltthätigen Einbrecher und zu einer langjährigen entehrenden Strafe verurtheilt. In der schmachtvollen Haft fehlte ihm sein Lebenselixir — der Branntwein — und sein ohnehin durch wüthes Leben aufgeregter Körper widerstand nun nicht länger. Eines Morgens fand ihn der Wärter todt in seiner Zelle. Seine Frau, sowie sein ehemaliger Genosse und Verführer Hake, blieben verschollen.

Verst, hat einen 10tägigen Urlaub angetreten. — Der Premier-Lieutenant Mosler vom Seebataillon hat einen 45tägigen Urlaub nach Kaltwasser, R.-B. Diegnitz, angetreten. — Der Oberfeuerwerker Wippich ist von der 2. Matr.-Division zum hiesigen Marine-Artillerie-Depot versetzt. — Der Oberbootmannsmaat Wenzel, 2. Matrosen-Division, ist zum Feldwebel befördert. — Briefsendungen zc. für S. M. Glattded's-Corvette „Ariadne“ sind bis auf Weiteres nach Panama zu dirigiren. — Panzerkanonenboot „Krokodil“ verholte nach der Verst. — S. M. Kanonenboot „Otter“ ist am 30. v. M., Abends 8^{1/2} Uhr, von Kiel kommend auf hiesiger Röhde eingetroffen und verholte gestern nach der Kohlenbrücke. — Kanonenboot „Fuchs“ verholte von der Kohlenbrücke nach der Röhde.

Der Marine-Intendantur-Secretair Denick hat zur Wiederherstellung seiner Gesundheit einen dreimonatlichen Urlaub nach Schlesien angetreten. Mit seiner Vertretung bei der Kaiserl. Verst.-Verwaltungs-Abtheilung ist der Marine-Intendantur-Secretariats-Assistent Potenberg beauftragt worden.

S. M. Corvette „Frya“, 8 Geschütze, Kommandant Corv.-Capt. v. Hippel, ist am 6. Mai cr. von Panama nach Hongkong in See gegangen.

Kiel, 29. Mai. Das Uebungsgeschwader, Geschwaderchef Capitain z. S. v. Wickede, ist heute wieder eingetroffen. — Wir hatten kürzlich einen Blick auf das Programm geworfen, nach welchem die Uebungen im Geschwader abgehalten werden; es dürfte von Interesse sein, wenn wir auch das Bild von dem Leben im Geschwader noch mit nachstehenden Mittheilungen ergänzen. Der Dienst an Bord der Schiffe zerfällt im Allgemeinen in einen äußeren und einen inneren; der äußere bezieht sich auf Alles, was mit dem Geschwader von außen her in Beziehung steht; die Uebungen, die Reinigung, Unterhaltung und Ausbesserung der Schiffe und die abzuhaltenden Wachen dagegen begreifen den inneren Dienst. Morgens 4 Uhr wird auf jedem Schiffe Reveille geschlagen oder geblasen. Auf das Signal „Ueberall, überall!“ verläßt die Mannschaft die Hängematten, welche regelmäßig zusammengeschüttelt an Deck gebracht und in numerischer Ordnung in die Fintenke gestaut werden. — Nach Reinigung des Schiffes werden auf das Kommando „Wachen und Banken!“ die Gpische und Banken heruntergeschlagen und die Speisen von der Kombüse geholt. Vierzig Minuten nach dem Frühstück werden beide Wachen auf Deck gepfiffen, um dieses aufzuklären und Vorbereitungen zu den Manövern bei der Flaggenparade zu treffen. Jedes einzelne Schiff richtet sich mit den verschiedenen Abschnitten der Flaggenparade und des Manövers nach dem Flaggschiffe; die Flaggenparade ist um 8 Uhr. Danach erfolgt die Inspektion der Mannschaft, die Reinlichkeit, den vorschriftsmäßigen Anzug und den Gesundheitszustand derselben betreffend. Um 9 Uhr wird zu den Uebungen und Arbeiten des Tages übergegangen, die in der Regel bis 11^{1/2} Uhr dauern. Nach Beendigung derselben hat mit dem Kommando „Klar Deck!“ das Schiff sich innen- und außenbords wieder in ebenso kriegsschiffsmäßigem Aussehen zu befinden wie vor Beginn der Exercitien und Arbeiten. Am Mittag, 12 Uhr, wird die Wache gewechselt, die immer aus der einen Hälfte der Besatzung besteht; sie wird von einem Officier befehligt, der mit ihr eine schwere Verantwortlichkeit übernimmt. Unendlich viel hängt von seiner Wachsamkeit, seinem Eifer und von seinen Kenntnissen ab; seiner Obhut ist die Ehre der Flagge, kostbares Eigenthum des Staates und das Leben von Hunderten seiner Mitmenschen anvertraut. Die Wache darf sich nur an Deck, wie immer auch das Weiter sei, aufhalten. Um 12 Uhr wird das Signal „Alle Mann Mittag!“ gegeben, bei dessen Ausführung ebenso wie vor dem Frühstück verfahren wird. Für Mittagessen und die darauf folgende Freizeit werden in der Regel 1^{1/2} Stunden gerechnet. Um 2 Uhr beginnen wieder die Uebungen und Arbeiten. Das Abendbrod wird gewöhnlich um 6 Uhr gehalten. Die Zeit nach demselben bis zum Zapfenstreich ist Freizeit. Im Augenblicke, wo die Sonne unter dem Horizonte verschwindet (sei dies sichtbar oder nach der angestellten Berechnung) findet die abendliche Flaggenparade statt, bei der die Flagge an der Gaffel heruntergeht und ein Commandozeichen für die Nacht an ihre Stelle tritt. Die Ausgabe der Hängematten erfolgt hierauf; um 9 Uhr wird der Zapfenstreich gepfiffen und darf alsdann in keinem Theile des Schiffes die eingetretene Ruhe mehr gestört werden, die durch das Signal „Ruhe im Schiff — Pfeifen und Luten aus!“ befohlen worden ist. Zu dieser Zeit müssen auch alle Lampen gelöscht werden. Rauchen ist streng verboten. Der erste Officier, begleitet von den Un-erlieutenants der Decke, dem Ingenieur, den Decofficieren und dem Wachtmeister, tritt durch alle Theile des Schiffes die Runde an; worauf er eine Meldung dem Commandanten abtattet — tiefe Stille herrscht im Schiff, nur der Ruf der Posten und Schildwachen „Alles wohl!“ unter einander und alle halbe Stunden unterbricht sie.

Kiel, 30. Mai. Die Ablösungsmannschaften für die in Ostasien dauernd stationirten Kanonenböte „Cyclop“ und „Wolf“ in der Stärke von etwa 3 Officieren, 1 Arzt, 1 Decofficier, 6 Unterofficieren und 50 Mann werden am 10. Juni auf dem Dampfer „Feronia“ der deutschen Dampfschiffshederei zu Hamburg nach Shanghai übergeführt werden. An die Ankunft daselbst, welche Anfang August erfolgt, schließt sich unmittelbar der Rücktransport der abgelösten Mannschaften an, so daß deren Eintreffen in Hamburg Anfang October zu erwarten ist. — Die Corvette „Stein“ ist auf der Fahrt von Stettin nach hier bei Prerow auf Strand gerathen, aber anscheinend ohne Schaden wieder abgebracht worden.

lokales.

Wilhelmshaven, 1. Juni. Wie wir soeben erfahren, hat der zum Bürgermeister hiesiger Stadt gewählte Bürgermeister Hr. Röhr aus Sandersheim die Annahme der Wahl officiell abgelehnt und steht nunmehr die Neuwahl eines Bürgermeisters binnen Kurzem zu erwarten.

Öffentliche gemeinschaftliche Sitzung beider städtischen Collegien am 31. Mai 1880, Nachmittags 5^{1/2} Uhr, im Magistrats-Sitzungs-Saale.

Anwesend vom Magistrat: der stellvertretende Bürgermeister, Beigeordnete Schwanhäuser und die Rathsherrn Grashorn und Schneider und vom Bürger-vorsteher Collegium die Herren Doerry, Ewen, Feldmann, Jey, Kaper, Mascher, P. Meyer, S. H. Meyer, Schiff und Wetschy. Die Versammlung tritt sofort in die Tagesordnung ein.

I. Kirchhofs-Angelegenheit. In Folge des zwischen der Preussischen Staatsregierung und dem Oldenburgischen Ministerium unterm 18. März cr. abgeschlossenen Vertrages, wonach die Civilgemeinde Wilhelmshaven aus dem Kirchenverbande Heppens vom 1. Mai cr. ab ausscheidet, hat, nachdem dieser Vertrag publicirt worden ist, das Amt dem Magistrat aufgegeben, nunmehr mit der Einrichtung eines eigenen Kirchhofes vorzugehen und demselben empfohlen, die Hilfe der Kaiserlichen Admiralität in Anspruch zu nehmen. Nachdem der Vorsitzende die Sachlage erörtert und namentlich bemerkt hatte, daß die Einrichtungskosten sich niedriger stellen, wenn eine Aufhöhung des Platzes unterbleibt, erklärt Rathsherr Grashorn, daß, da die Stadt in der Ausparrungssache nicht befragt worden, es Sache der Staatsregierung sei, der Commune einen Begräbnißplatz zu überweisen. Es betheiligen sich noch an der Debatte die Herren Schiff, Feldmann, Schwanhäuser, Schneider, Doerry und Ewen, worauf von der Versammlung folgender Beschluß gefaßt wurde:

Die städtischen Collegien beschließen die von der Königl. Finanz-Direktion unterm 19/7. und 15/10. 1878 gestellten Bedingungen zum Ankauf der Parzellen 472/186 der Flur II. behufs Anlage eines Kirchhofes zu acceptiren und nunmehr die Genehmigung der Kgl. Landdrostei zum Ankauf einzuholen, jedoch von einer Aufhöhung des Kirchhofsterrains abzusehen, da sich bei dem neuen Militairkirchhof herausgestellt hat, daß trotz der Aufhöhung doch Wasser in den Gräbern stehe, somit die Aufhöhung also den beabsichtigten Zweck verfehlt hat. Der Magistrat wird ersucht, sich hinsichtlich der Bezahlung des betreffenden Terrains mit der Finanz-Direktion zu einigen, so daß Zinsen und Amortisationsquote auf den nächstjährigen Etat kommen können.

II. Bestimmung der Breite der Hinterstraße. Die Kaiserl. Marine-Hafenbau-Commission hat das Amt um Auskunft ersucht, welche Breite für die Hinterstraße bestimmt worden und schlägt der Magistrat, an welchen die Sache zur Aeußerung gelangt ist, vor, daß die Häuser des zc. Garlicks und Mengers die Fluchlinie für die Hinterstraße bilden, welche somit 16 Meter breit sein würde. Die Versammlung erklärt sich hiermit einverstanden.

III. Freiwillige Feuerwehr. Der Vorsitzende verliest die von der Commission berathenen Statuten der Freiwilligen Feuerwehr und empfiehlt auf Grund des Antrages der Ersteren Ertheilung der Genehmigung. Nach den Statuten sollen zwar der Hauptmann und sein Stellvertreter Techniker sein, dies trifft indes nur bei Ersterem zu, die Versammlung erklärt sich indes damit einverstanden, daß der Bankvorstand Closter Stellvertreter sei, nachdem Herr Feldmann hervorgehoben, daß Herr Closter viele Jahre der Freiwilligen Feuerwehr in Oldenburg angehört habe und sich für diese Sache lebhaft interessire.

IV. Verschiedenes. a. Das Amt hat den eingereichten Etat pro 1880/81 mit dem Bemerkten zurückgesandt, daß seines Crachtens der Ueberseh aus dem Vorjahre mit Rücksicht auf die unvorhergesehenen Einnahmen desselben nicht richtig vorgetragen sei und wünscht noch Mittheilung, wie hoch sich das Staats-

steuerfoll belaufe. Der Vorsitzende erklärt, daß der Etat sich nunmehr in Einnahme und Ausgabe auf 98,133 Mk. stelle; die Versammlung nahm hiervon Kenntniß. b. Hierbei stellt Herr Schiff den Antrag, daß die durch die Ausparrung der Civilgemeinde Wilhelmshaven aus der Kirchengemeinde Heppens für die weniger bemittelten Klassen entstandenen Uebelstände, welche in einer bedeutenden Erhöhung der Grabsellenpreise bestehen, geregelt werden. Die Versammlung erklärt sich hiermit einverstanden, beschließt Wahl einer Commission und wählt hierzu die Herren Rathsherr Schneider und die Bürgervorsteher Schiff, Ewen und P. Meyer. c. Der Vorsitzende verliest eine Anfrage des Amtes, wie viel Betten in dem provisorischen Krankenhause aufgestellt werden sollen. Die Sache wird der Baucommission überwiesen und außerdem noch die Herren Jey und Ewen dazu gewählt. d. Der Vorsitzende verliest einen Bescheid des Amtes auf eine Anfrage, ob die Bezahlung der defektirten, nicht ordnungsmäßig gebuchten Spareinlagen erfolgen soll; die Versammlung nahm hiervon Kenntniß. e. Die Versammlung beschließt auf Antrag des Herrn Schiff, die Armencommission aufzufordern, wegen Errichtung eines Armenarbeitshauses schleunigst Vorschläge zu machen. Schluß der Sitzung Abends 8 Uhr.

Aus der Provinz und Umgegend.

Jeber. Das Sophienstift, welches schon seit längerer Zeit von Kranken überfüllt war, wird nun, nachdem der Amtsrath endgültig seine Zustimmung erteilte, bedeutend vergrößert werden. Man beschließt, an der dem Schloßgarten zugekehrten Dörthe des Krankenhauses einen Anbau herzustellen, welcher zu 45,000 M. veranschlagt ist.

Barel. Das Programm der vom hiesigen Verein für Vogelschutz und Geflügelzucht auf den 4. 5. und 6. Juli d. J. im Behrmann'schen Classisment angelegten Ausstellung von Geflügel, Sing- und Ziervögeln, Käfigen, Modellen zc., sowie eines in Thätigkeit befindlichen Eier-Brüt-Apparats lautet folgendermaßen: Eröffnung am Sonntag, den 4. Juli, Nachmittags 2 Uhr, Anfliegen von Brieftauben oldenburgischer Züchter. Am Montag, den 5. Juli, 3 Uhr Nachmittags, großes Preiswettfliegen von Brieftauben auswärtiger Züchter. Am 1. und 2. Ausstellungstage Nachmittags freies Concert. Am Dienstag Aufblasen verschiedener Luftballons. Am 7. Juli, Nachmittags 5 Uhr, große Verloosung von Enten, Gänzen, Hühnern, Tauben, Sing- und Ziervögeln zc. Die Gewinnummern sind s. Z. auch aus den beiden hiesigen Zeitungen zu ersehen. Die Gewinne sind für Ausstellungslocale vom 8. bis 18. Juli gegen Rückgabe der betr. Loose in Empfang zu nehmen. Die bis 18. Juli nicht abgeholten Gewinne werden Vereins-Eigenthum.

Waddens. Mit dem neuen Industriezweig, die hier gefangenen und gekochten Granaten zu verkosten, in Büchsen einzumachen und zu versenden, will es doch nicht so recht vorwärts. Die Thiere sind groß und der Fang ist reichlich.

Rüsterfel. Auf dem hiesigen Fort wurde am 27. Mai eine General-Inspektion von mehreren höheren Militärs vorgenommen. Die sämtlichen Maurer- und Putzarbeiten werden im Laufe der nächsten Woche fertig werden.

Osnabrück, 29. Mai. Der Oberbürgermeister Brünning wurde gestern zum Abgeordneten der Stadt Osnabrück zum hannoverschen Provinzial-Landtag gewählt.

Silbesheim, 29. Mai. Wie aus Berlin geschrieben wird, hat gestern die Commission des Herrenhauses mit 7 gegen 6 Stimmen den Beschluß des Abgeordnetenhauses in der Landdrosteifrage umgewandelt und die Regierungsvorlage (drei Regierungen) wieder hergestellt.

Sinbeck. Die Eingabe des hiesigen „Schützenvereins“ an den Magistrat betreffs Genehmigung zur Abhaltung eines Schützenfestes ist von demselben abschlägig beschieden worden, weil die Zeiten dazu nicht angethan seien, um solche Feste abhalten zu können.

Wittmund. Das Viederfest fand am Freitag bei schönem Wetter statt. Es war eine so große Menschenmenge zusammengedrängt, daß der kleine Ort sie kaum zu fassen vermochte. Zu dem Concert, welches Nachmittags 4 Uhr anfang, wurden über 2000 Mk. verkauft. Die Herren Organist Bastian, Dirigent der Jeverschen Liedertafel, und Lehrer Behrens, Dirigent der Wittmunder Vereine, wurden vom Ausschuss zu Liedermessern gewählt. Die Gesänge der einzelnen Vereine waren durchweg gut einstudirt und, was für unsere Gegend vielleicht gerade besondere Anerkennung verdient, auch die Aussprache war durchgehends eine gute. Allgemeine Bewunderung erregten die Vorträge des Jeverschen Quartett-Vereins, dem unbesprochen der Tag gebührte.

Bermischtes.

(Raubmord an dem Sohne.) Eine ungläubliche Geschichte — man kann den Erzählungen ungarischer Blätter allerdings nicht allzu viel Glauben schenken — wird dem „Pesti Hirlap“ aus Tereza mitgeteilt, eine Geschichte, welche selbst die Phantasie eines nach schauerlichen Ereignissen haschenden Sensations-Romanciers nicht auszugrübeln vermocht hätte und von der das genannte Blatt versichert, daß sie ihm von durchaus vertrauenswürdiger Seite mitgeteilt worden sei. Vor fünfzehn Jahren, schreibt der Korrespondent, wanderte ein junger Mensch nach Amerika aus und ließ seine Mutter und zwei Brüder hier zurück. Während der ganzen Zeit seiner Abwesenheit ließ er nichts von sich hören, und man nahm an, er sei bereits gestorben, als er plötzlich um die Mitte dieses Monats zurückkehrte und seine beiden in der Umgebung von Kaschau wohnhaften Brüder aufsuchte. Die Freude über die Heimkehr des schon tot Gewähnten war groß, und sie steigerte sich noch durch die Mitteilung, daß er aus Amerika nicht weniger als 300,000 Gulden heimgebracht habe. Nach der Mutter fragend, wurde ihm gesagt, sie habe auf einer Puszta ein Wirtshaus. Die Brüder kamen überein, der Heimgekehrte solle zuerst die Mutter aufsuchen und sich nur nach und nach zu erkennen geben, während die anderen zwei Brüder erst nach drei Tagen nachfolgen sollten. Der Amerikaner kam Abends an und bat um Nachtquartier. Die Mutter erkannte ihn nicht und erfüllte sein Begehren. Vor dem Niederlegen bat er sie, sein Geld, das er bei sich nicht für genug sicher halte, in Verwahrung zu nehmen. Die Frau that das ihr vorgezählte Geld auch weg; in der Nacht indes erwachte in ihr der Dämon der Gelüster. Sie ergriff ein Rasirmesser und schnitt ihrem eigenen Sohne die Kehle durch, so daß er auf der Stelle tot war, worauf sie die Leiche in den Keller hinabtrug. Am dritten Tage darauf kamen die beiden anderen Brüder an und fragten nach dem Reisenden, welcher vor drei Tagen hier eingelehrt sei. Die Frau erklebte und gestand alsbald, was sie gethan. Ihre Verzweiflung, als sie erfuhr, daß der Ermordete ihr Sohn gewesen, kannte keine Grenzen, und sie stellte sich selbst dem Tode.

(Wikingeschiff.) In der Nähe des Bateortes Sandefjord in Norwegen wird in dieser Zeit unter Leitung des Antiquars Nicolayson die Ausgrabung eines Hügelgrabes vorgenommen und hat man ungefähr 12—15 Fuß unter dem Gipfel des Hügel ein Fahrzeug gefunden, welches die ansehnliche Länge von etwa 60 Fuß hat. Dieses Fahrzeug kann somit kaum zu den Bötten gehören, sondern wird ein echtes Meeräberschiff (Wikingeschiff) sein, welches jetzt nach Verlauf von etwa 1000 Jahren wieder zum Vorschein kommt. Man ist jetzt mit der vollständigen Ausgrabung dieses Schiffes eifrig beschäftigt.

Ueber den Untergang des englischen Kap-Postdampfers „American“.

auf dem sich bekanntlich auch deutsche Passagiere befunden haben, liegen jetzt, der „W. Z.“ zufolge, die ersten ausführlicheren und zusammenhängenden Mittheilungen in dem Briefe eines der geretteten Passagiere vor, der sich in anerkanntester Weise über das Benehmen des Kapitäns und der Offiziere sowohl bei als auch nach der Katastrophe ausspricht. Der Dampfer „American“, ein eisernes Schiff von 2474 Tons Brutto-, 1591 Tons Nettogewicht mit 6 wasserdichten Compartmenten und Eigenthum der Union Steamship Company in Southampton, verließ am 9 April unter

Kommando des Kapitäns Waite mit einer Gesamtbesatzung von 141 Personen Plymouth und traf nach ziemlich stürmischer Ueberfahrt am 15. April in Madeira ein, von wo die Reise nach einem Aufenthalte von 6 Stunden fortgesetzt wurde. Die Fahrt war von da an sehr schön, das Wetter gut und Kapitän und Offiziere boten alles mögliche auf, um den Passagieren den Aufenthalt auf dem Schiffe so angenehm wie möglich zu machen, indem sie theatralische und Concertaufführungen sowie sonstige Unterhaltungen veranstalteten, bis der Dampfer die Nähe des Äquators erreicht hatte. Am Morgen des 23. April befand sich das Schiff auf 1° 52' N. und 9° 57' W., als sämtliche Passagiere gegen 5 Uhr durch einen plötzlich u. unerklärlichen Stoß unter dem Hintertheile des Dampfers erschreckt wurden; gleichzeitig standen auch die Maschinen, die zusammengebrochen zu sein schienen, still, und der Kapitän hatte das Deck verlassen und sich zur Berathung mit dem ersten Maschinisten in den Maschinenraum begeben. Durch persönliche Untersuchung im Tunnel, durch welchen der Schraubenschiff führt, war bald festgestellt, daß der Boden des Schiffes durch den gebrochenen Schaft einen sehr ernsthaften Bruch bekommen habe und daß der Dampfer ohne Maschinenkraft binnen kurzer Zeit untergehen müsse. Kapitän Waite theilte daher einigen der auf das Deck gestürzten Passagiere den Unfall in seinem vollen Umfange mit, erklärte ihnen, daß das Schiff binnen wenigen Stunden sinken werde und deshalb abandonnirt werden müsse, und bat sie, die Damen und Kinder, deren sich etwa dreißig an Bord befanden, auf das Kommando vorzubereiten. Um aber die Passagiere nicht mehr als nöthig in Angst zu versetzen, ließ er von den Stewards das Frühstück in der Kajüte anrichten. Nachdem er so einer Panik unter den Passagieren vorgebeugt, wurden die Boote, deren der Dampfer acht besaß, inspiziert und mit Wasser und Proviant, besonders aber mit einer genügenden Quantität Limonade (Zitronensaft), um bei längerer Fahrt dem Sturmbroch vorbeugen zu können, ausgerüstet, eine Arbeit, die verhältnismäßig kurze Zeit in Anspruch nahm. Nachdem dann die Offiziere und Mannschaften den Booten zugetheilt waren, wurden letztere in's Wasser gelassen. Glücklicher Weise war das Wetter schön und die See ziemlich ruhig, so daß die Boote sich am Schiffe halten konnten. Um 8 Uhr waren alle Vorbereitungen getroffen, und da durchaus keine Aussichten mehr vorhanden waren, den Dampfer über Wasser zu halten, so wurde mit der Ausschiffung der Passagiere begonnen, von denen zuerst die Damen und Kinder in die Boote gebracht wurden. Das zweite Lifeboat, unter Befehl des ersten Offiziers, hatte außer der Bootsmannschaft eine volle Ladung Damen und Kinder, sowie den Schiffszug am Bord, das dritte Lifeboat enthielt einschließl. des zweiten Offiziers 28 Personen, darunter den Schreiber des Briefes; der erste Kutter stand unter Befehl des dritten, das Poiboot unter dem des vierten Offiziers; in beiden befanden sich gleichfalls außer der Mannschafft Passagiere. Kapitän Waite hatte im ersten Lifeboat ebenfalls Passagiere, während der Bootsmann den zweiten Kutter befehligte und zwei deutsche Familien aufgenommen hatte und das Sig mit dem Reste der Passagiere unter Befehl des Zimmermanns stand. Das achte Boot, ein Dingy, wurde von dem ersten Quartiermeister geführt und enthielt außer einer Besatzung von 4 Personen nur die Postkiste. Gegen Mittag, als der Dampfer dem Untergange nahe war, versammelte

der Kapitän nochmals alle Bootskommandanten um sich und gab ihnen den zu steuernden Kurs auf, indem er ihnen gleichzeitig einschärfte, so viel wie möglich zusammen zu halten. Nach seinen Berechnungen befand der Dampfer sich 250 Seemeilen von Kap Palmas, dem nächsten Lande. Der „American“ sank nun mit dem Hintertheile schnell hinab und wenige Augenblicke, nachdem die Offiziere die Bote bestiegen und der Kapitän als der letzte das Schiff verlassen hatte, ging dasselbe mit dem Heck voran in die bodenlose Tiefe. Vor einem günstigen Winde segelten die Bote dahin, so daß die Insassen, ausgenommen bei gelegentlichen Bötten, nicht so viel Unbequemlichkeit zu ertragen hatten, wie man geurtheilt hatte. Bis zum nächsten Tage hatte das Lifeboat Nr. 1 nach Schätzung etwa 120 Seemeilen zurückgelegt, als der Kapitän um 7 1/2 Uhr die an der afrikanischen Küste fahrende amerikanische Bark „Emma F. Herriman“ in Sicht bekam; und bald nachher war das Boot längs der mond hellen Nacht das Lifeboat Nr. 3 und während der getroffenen, so daß sich im Ganzen 65 Personen von der Mannschafft des „American“ auf dem Schiffe befanden. Die Schiffbrüchigen blieben am Sonnabend, den 25. April, bis nach Mitternacht des nächsten Dienstag am Bord der Bark und wurden dann dem „Coanza“, einem Dampfer der West-Africa-Compagny in Live pool, übergeben, der sie einige Stunden später in Grand Bassa landete. Am 8. Mai wurden die Schiffbrüchigen dort von dem Dampfer „Senegal“, Eigenthum der British and African Steam Navigation Company in Glasgow, an Bord genommen, der via Monrovia und Sierra Leone nach Madeira segelte. In letzterem Hafen lag das englische Kanonenboot „Firebrand“, das auf Befehl des Gouverneurs Sir Samuel Rowe sofort in See gehen mußte, um die vermißten Bote aufzusuchen. Das Schiff legte noch bei Bathurst und den Kap Verdischen Inseln an und steuerte dann nach Las Palmas. Bis dahin ging alles gut, aber 6 Seemeilen vor Las Palmas lief das Schiff bei hellem Tage auf eine blinde Klippe, in Folge dessen eine Panik an Bord entstanden zu sein scheint. Da keine Hoffnung war, das Schiff, das wieder flott geworden war, und die Besatzung auf andere Weise zu retten, so beschloß der Kapitän, den Dampfer auf Strand zu setzen; die Maschinen arbeiteten daher mit voller Kraft voraus und mit einer Geschwindigkeit von 11 Knoten wurde das Schiff auf das Land hinauf gesteuert. Unterhalb Meilen von der Küste wurden die Bote ins Wasser gelassen, wobei leider eins derselben der Schraube zu nahe kam und kenterte, doch wurden die zwölf Insassen, darunter mehrere Damen, mit Ausnahme eines Passagiers durch einen in der Nähe befindlichen Fischer und ein anderes Boot des „Senegal“ gerettet. Der Ertrunkene war nicht von den Schraubenschiffen getroffen, sondern wurde von seinen vielen Kleidungsstücken am Schwimmen verhindert. Die Strandungsstelle befindet sich etwa zwölf englische Meilen von Las Palmas, wo am nächsten Tage der Postdampfer „Teuton“, der den gestrandeten „Senegal“ bemerkt hatte, anließ und die Schiffbrüchigen an Bord nahm, um sie nach Madeira zu bringen. Bei der Ankunft in Madeira wurden sie von einer größeren Anzahl Lebensgefährten, die in anderen Bötten gewesen und von dem Dampfer „Congo“ gerettet waren, in Empfang genommen. — Es werden jetzt noch zwei Bote vermißt, die wahrscheinlich von vorbeipassirenden Segelschiffen aufgefunden sein dürften.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Für die Uferschutzwerke auf der Insel Wangeroog sollen folgende Materialien und Arbeiten in öffentlicher Submission Loosweise an Unternehmer vergeben werden.

a. Loos I. Buschmaterial: 1400 cbm Busch, 2000 Stück Faschinenpfähle, 1600 Stück Rammpfähle, 190 Bund Zaunröhren, 40 Bund Lindenweiden;

b. Loos II. Steinmaterial: 75 cbm Steinbrocken, 120 cbm plattenförmige Buhnesteine, 0,25—0,35 m stark in Stücken von 0,15—0,30 cbm Inhalt groß, 145 cbm Belastungssteine von 0,05—0,15 cbm Inhalt;

c. Loos III. Löss- u. Transport-Arbeiten: Die ad a. und b. ausgeführten Materialien aus den Schiffen zu lösen, an die Baustelle zu transportiren und daselbst aufzustapeln;

d. Loos IV. Die Materialien ad a. und b. in Buhnen zu verarbeiten.

Loos III. und IV. kann auch an einen Unternehmer vergeben werden.

Es ist hierzu Termin auf **Mittwoch, den 9. Juni cr., Vorm. 11 1/2 Uhr,**

im Bureau der unterzeichneten Kommission anberaumt, zu welchem Offerten mit der Aufschrift: „Submission auf Materialien und Arbeiten für Uferschutzwerke auf Wangeroog“ frankirt und versiegelt an uns einzureichen sind.

Bedingungen nebst Materialien- und Arbeits-Verzeichnissen liegen in unserm Geschäftszimmer Nr. 15, sowie in den Expeditionen des Deutschen Submissions-Anzeigers, Berlin SW., Ritterstraße Nr. 55, und der Submissions-Zeitung „Cyclop“, Berlin SW., Friedrichstr. 1, zur Einsicht aus, auch können in ersterem Copien gegen 1,00 M. verabsolgt werden. Wilhelmshaven, 24. Mai 1880.

Kaiserliche Marine-Hafenbau-Commission.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20ten

September 1867, betreffend die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen wird nach Anhörung des Magistrats und mit Genehmigung der königlichen Landdrostei zu Aurich nachstehende Polizei-Verordnung erlassen.

Polizei-Verordnung.

§ 1. Jeder Führer eines nicht zur Kaiserl. Deutschen Marine gehörenden See- oder Küstenschiffes, sobald es auf der Rhede Anker geworfen und resp. wenn dies auch nicht geschehen ist, bevor es in einem (Kriegs- oder Kauffarth-) Hafen einläuft, ist verpflichtet, sich auf dem königl. Amte hier unter Abgabe der Musterrolle und der Papiere der Mannschaften, resp. Passagierpässe zu melden.

Gleichzeitig hat der Schiffsführer anzuzeigen, was das Schiff im Allgemeinen geladen hat, insbesondere was für Mengen von leicht explosirenden, leicht entzündlichen oder solchen Gegenständen, welche eine Erhitzung oder Entzündung verursachen können, (als z. B. Pulver, Petroleum, Theer, Baumwolle, ungelöschten Kalk, Schwefelsäure) sich an Bord befinden, was und wie viel von

Gegenständen dieser Art aus dem Schiffe oder in dasselbe gebracht werden sollen.

Diese Anzeigepflicht erneuert sich, so oft in den mitgetheilten Dispositionen Aenderungen eintreten und trifft außer dem Führer des Schiffes Jeden, der — nicht im Auftrage des Führers — solche Gegenstände von oder an Bord des Schiffes bringt oder bringen läßt oder dort aufbewahrt hat.

Bei Behinderung des Schiffsführers geht die vorgedachte Melde- und Anzeigepflicht auf dessen Stellvertreter (Steuermann) über.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften ziehen eine Geldstrafe bis zu 30 Mk. nach sich, an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnismäßige Haftstrafe tritt.

§ 3. Die dieser Verordnung entgegenstehenden Bestimmungen der Hafen-Ordnung vom 10. April 1864 (Ges. Bl. für das Jade-Gebiet, Stück 2) werden hiermit aufgehoben.

Wilhelmshaven, 6. April 1880.

Der Königl. Amtshauptmann.

J. B.:
L. v. Winterfeld.

Privat-Anzeigen.

Schweine-Verkauf.

Der Handelsmann Bunk aus Hattersum läßt am

**Donnerstag,
den 3. Juni d. J.,
Nachm. 2 Uhr**

anfangend, in Becker's Behausung zu Ebberiqe

ca. 30—40 St. große
u. kleine Schweine

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist
durch mich verkauft u.

Neuende, den 22. Mai 1880.

H. C. Cornelissen, Auct.

Für diejenigen Kinder, die aus der
Töchterchule ausgetreten sind resp. aus-
treten werden, eröffne ich zu **besonders
ermäßigten Preisen** einen Course
in Englisch, Französisch, deutschen Auf-
satz und feinen Handarbeiten.

H. Gooße, Oldenburgerstr. 4.

Große Auktion.

**Heute, Mittwoch,
den 2. Juni 1880,**

Nachm. von 2 Uhr an,

wird der Unterzeichnete wegen Aufgabe
des Geschäfts eine **große Parthie
Steingut**, als: Teller, Töpfe,
Schüsseln, Waschschaalen, Kannen,
Kumpen etc., sowie einen Rest Spiel-
und Blechwaaren öffentlich meistbietend
gegen Baarzahlung verkaufen und ladet
Kauflustige hierzu ganz ergebenst ein
**Hugo Oheim, Bismarckstr. 22,
am Park.**

Zum Concert im Commis-
sionsgarten
fähre die geehrten Besucher von der
Schwimmbücke aus **unentgeltlich**
hin und zurück.

Gustav Janssen.

Gesucht

werden für ein großes, gediegenes,
literarisches Unternehmen

Reisende.

Verdienst sehr lohnend. Fachkenntnis
nicht erforderlich. Auch **Beamte,
Lehrer, Reisende anderer Bran-
chen** etc., welche sich namhaften Neben-
verdienst verschaffen wollen, belieben
sich zu melden.

**Literarisches Institut
G o t h a.**

Mehrere Mädchen mit guten
Zeugnissen, die in Küche und Wäsche
Bescheid wissen, suchen auf sogleich
Stellung durch **Frau Janssen,
Neuhappens, alte Str. 20.**

Empfehle **prima schottische**

Matjes-Heringe

à Stück 10 Pfg.

C. J. Arnoldt,

Wilhelmshaven und Belfort.

Arbeitschule für Kinder u.
Mittwoch und Samstag von 2—7 Uhr.
Honorar monatlich **50 Pf.**

Muwada Gooße, Oldenburgerstr. 4.

Censur-Hefte

für Schüler, 15 Pf. pro Stück, sind
jederzeit zu haben bei **Th. Süß,
Buchdruckerei des Tageblatts,** und in
Neuhappens bei **F. J. Schindler.**

Gesucht

zum 15. Juni ein Küchenmädchen, wel-
ches auch melken kann.

H. A. Knoop, Wittve.

Die Verpachtung

der **Budenplätze** auf dem Schützenplatze des Wilhelmshavener Schützen-
Vereins findet

**am Mittwoch, den 16. Juni cr.,
Nachmittags 2 Uhr,**

an Ort und Stelle statt. — Diejenigen Besitzer von Schau-, Spiel-, Kuchen- u. c.
Buden, sowie Caroussel-Besitzer, welche geneigt sind, ihre Buden für die Dauer
des Festes aufzustellen, werden ergebenst ersucht, am vorgenannten Tage sich auf
dem hiesigen Schützenplatze zu Bant einzufinden zu wollen. Bemerkt wird noch,
daß ein Drittel der Pachtsumme gleich baar als Caution zu hinterlegen ist,
welche am 2. Festtage bei Zahlung der Pacht von der Summe in Abzug ge-
bracht wird.

Der Vorstand des Wilhelmsh. Schützen-Vereins.

Garten-Concert zu Gödens.

Am Sonntag, den 6. Juni:

Garten-Concert und Ball,

ausgeführt von der Capelle des Oldenburg. Infanterie-Regiments Nr. 91.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

A. B. Janssen.

Gö d e n s, 30. Mai 1880.

Schöne

Knaben- u. Kinder-Stiefel

empfang und empfiehlt

J. G. Gehrels.

Öffentliche Dankagung.

Seit einer langen Reihe von Jahren litt ich an einer überaus qualenden Unterleibskrankheit.
Unthätigkeit des Magens erzeugte hartnäckige **Stuhlverstopfung** und diese wiederum
Nervosität in einem so hohen Grade, daß ich zum vollständigen Hypochonder wurde. **Das
Leben ward mir förmlich zur Last. Unlust zur Arbeit, Erbitterung gegen den
Frohmann Anderer und Widerwillen gegen Alles** ließen mich keine Stunde zufrieden
genießen. Zu alledem gesellte sich noch ein Hautauschlag, der Rücken, Hals und Gesicht in
widriger Weise bedeckte. Natürlich veruchte ich alles Mögliche, meine Gesundheit wieder zu er-
langen. **Mehrere Aerzte erklärten mich für unheilbar** und andere führten an mir
herum, ohne das Geringste zu erreichen. **Meine Leiden steigerten sich von Jahr zu Jahr.**

Da drang aus der fernem Schweiz mir der Ruf eines Homöopathen zu Ohren, der **glänzende
Erfolge in den verschiedensten Krankheiten erzielte und großen Zuspruch aus
aller Herren Länder habe.** Der Erwähnte greift nach jedem Strohhalm, der ihm Ret-
tung verheißt und so auch der Kranke, der an der Kette seiner Leiden kein Ende sieht. Ich
wandte mich an den Wunderdoktor und sah bald ein, daß ich es nicht mit einem Charlatan,
sondern mit einem gewissenhaften, tüchtigen Arzte zu thun hatte, **der den Krankheiten auf
die Wurzel geht** und an der Hand einer überraschend natürlichen und scheinbar einfachen
Behandlung außergewöhnliche Resultate bewirkt. Ich hielt mich genau nach seinen Vorschriften
und bin jetzt nach einer Kur von 6 Monaten nicht nur von jeglichen körperlichen Beschwerden
befreit, sondern auch meine Schwermuth und mein Lebensüberdruß sind einer unwürdlichen
glücklichen Stimmung gewichen. Während ich seit Jahren kein Wohlbehagen mehr kannte, ist
dasselbe jetzt in vollem Maße wiedergekehrt. **Ich fühle mich leichter und frischer wie je!**
Mit einem Worte: **Ich bin gesund!**

Ich betrachte es daher als meine Pflicht, den Namen meines Doktors im Interesse aller
Leidenden öffentlich bekannt zu geben und ihm damit zugleich meinen innigsten Dank auszu-
sprechen. Seine Adresse lautet: **H. Fassenrath, homöopathischer Arzt in Herisau,
Kanton Appenzell (Schweiz).** Herr Fassenrath erteilt täglich Consultationen, behandelt seine
Patienten auf Wunsch auch brieflich und nimmt bei vorheriger schriftlicher Anmeldung Bemitteltere
in seine schöne, geräumige, an dem prachtvollsten Aussichtspunkte Herisau's gelegene ärztliche
Pension auf.

Mes, im Mai 1880.

(Deutsche Straße 86.)

Fr. Ricklaus, Bautechniker.

Gesucht

zwei ordentliche **M ä d c h e n.**
Krüger's Nachmittags-Büreau.

Gesucht

auf so ort für den neu engagierten, aber
unbrauchbaren Badediener ein anderer.
Frieling'sdorf's Badeanstalt.

Gesucht

eine Wohnung von 3—4 möblirten
Zimmern zum 1. oder 15. Juni.
Adressen unter **A. Z. 100** an die
Expd. d. Bl.

Gesucht

auf sofort 2 **Schneidergesellen.**
**Ad. S. Funk,
Oldenburgerstraße 2.**

Zu vermieten

eine Stube mit Kammer an stille Be-
wohner.
Röniqstraße 51.

Zu vermieten

eine Etagen-Wohnung zum 1. August
für ca. 210 Mk., ferner eine kleinere
für ca. 150 Mk., letztere auch schon
zum 1. Juli. **J. G. Gehrels.**

Zu vermieten

auf sofort oder 1. Juni ein an der
Koonstraße gelegener großer Laden mit
Bäckerei, sowie eine Wohnung in Neu-
bremen.
**F. Latann,
Neubremen.**

Zu vermieten

ein freundliche Oberwohnung auf sofort
oder später.

Bismarckstr. 20, am Park.

Zu verkaufen

eine zweiflü. und eine einflü. Haus-
thür.
Wegener, Brönsenstr. 15.

P i e r e r s

Conversationslexikon

Neueste Auflage,

complet in 18 Bänden und elegant gebunden,
ist billig zu verkaufen.
Näheres in der Expd. d. Bl.

10 Baupläze in und bei
Wilhelmshaven hat billig zu verkaufen

**F. A. Schumacher,
Röniqstraße 49.**

Schriftliche Arbeiten aller Art
übernimmt **D. D.**

Eine **Marktbude** mit Inventar
wünsche zum Wilhelmshavener Schützen-
fest zu vermieten eventl. zu verkaufen.
H. Dierks, Kopperhöörn.

Verloren

ein goldener **Uhrschlüssel.** Der ehrliche
Finder wird gebeten, denselben gegen
Belohnung abzugeben.

**Frits Hinze, Schmied,
Neubremen Nr. 14.**

Militair-Verein.

Donnerstag, den 3. Juni cr.,
Abends 8 Uhr:

General-

Versammlung

im Vereinslokal (Dempel's Hotel.)
Um recht zahlreiches und pünktliches
Erscheinen der Mitglieder wird ergebenst
ersucht. **Der Vorstand.**

Regel-Verein

„Gemüthlichkeit.“

Burg Hohenzollern

Mittwoch Abend: **Regelparthie.**

Stadt Kiel.

Im Theatersaale jeden Abend
7 Uhr:

Theatralische Vorstellung & Concert

mit fortwährend neuem reichhalti-
gem Programm.
Ergebenst **H. Faber.**

Herren-, Damen- u. Kinder- Hüte,

sowie **Zwirn- und Seiden-**

Handschuhe

trafen in großer Auswahl ein.

M. Hitzegrad & Co.

Bade-Anzeige.

Den geehrten Damen **Wilhelmshavens** die ganz ergebene Mittheilung,
daß ich meine **Bad-bude** bis zum 15.
Juni cr. durch **Berg-öberung** von drei
Bellen aufgestellt haben werde.

Frau Wackerfuß.

Neue

Matjes-Heringe

empfehl

Ludwig Janssen.

Mein Lager selbstverfertiger

Möbel

halte bestens empfohlen.
Kopperhöörn. W. Ahlers.

500 Mk. zahle Dem-
der beim Ge-
brauch von **K. Kauffmann's**

Zahnwasser

(a F. 1 Mk.) niemals wieder Zahne-
schmerzen bekommt oder aus dem Munde
riecht. — Den Kindern das Zahnen
zu erleichtern, Unruhe und Krämpfe
fern zu halten, sind nur im Stande
meine **verbesserten**

Zahnalsbänder.

K. Kauffmann, Berlin SW.
In **Wilhelmshaven** nur acht
bei Herrn **J. F. Schindler.**

Turn- u. Tanzkursus.

In den Sommerferien beabsichtige ich
unter Leitung von **Frl. Amalie Dieckel,**
geprüfte Lehrerin, einen **Turn- und
Tanz-Cursus** ins Leben zu rufen.
H. Gooße, Oldenburgerstr. 4.

An- und Abmelde- scheine

sind zu haben bei
**Th. Süß,
Buchdruckerei d. Tagebl.**